

FAKTEN

- Zum vierten Mal veranstalten die OV und die LzO in diesem Schuljahr das Schulprojekt Medien-Profi.
- Unterstützt werden sie vom medienpädagogischen Institut Promedia Maassen aus Alsfeld.
- Über 600 Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 der weiterführenden Schulen im Landkreis nehmen teil.
- Ziel des Internet-Recherchspiels ist es, die Medienkompetenz sowie die Lese- und Teamfähigkeiten zu verbessern.
- Nach einer Hauptrunde mit den drei besten Teams der 13 teilnehmenden Schulen findet Ende April die Finalrunde statt.
- Am 27. Mai erhalten die fünf besten Schülerteams bei einer Preisverleihung im Schauburg-Kino in Vechta Preisgelder zwischen 150 und 800 Euro.
- Mit Hilfe des Hauptsponsors LzO und weiterer Klassenpaten nutzen die Schülerinnen und Schüler die OV digital und in Print zu Unterrichtszwecken.
- Klassenpaten sind in diesem Schuljahr die AOK, Big Dutchman, die Ludwig Bergmann GmbH, Boge Elastmetall, Pöppelmann und Grimme.
- Im Rahmen des Projekts beschäftigen sich die Recherche-Teams in Unterrichtseinheiten nicht nur mit der Thematik seriöser Internetrecherche, sondern erfahren auch viel über Journalismus sowie Aufbau und Funktion einer Tageszeitung.
- Einen selbst erarbeiteten Artikel lesen Sie unten auf dieser Seite. Weitere Schülerarbeiten werden in den nächsten Monaten veröffentlicht. Auch werden alle Teams vorgestellt.
- Besuchsangebote von OV-Redakteuren und LzO-Mitarbeitern runden das Projektangebot an die weiterführenden Schulen ab.
- Weitere Infos unter: www.medien-profi.net

„Algorithmen benutzt hier keiner mehr“

Regionaldirektorin Annette Vetter von der Landesparkasse zu Oldenburg Vechta lobt die OV-Aktion „Medienprofi“

Der „Medienprofi“ bereitet auf den Beruf des „Bankers“ vor. Informationen sind die Basis für gut geführte Kundengespräche.

VON ROLAND KÜHN

Vechta. Die für das Privatkundengeschäft in der Regionaldirektion Vechta verantwortlich zeichnende Annette Vetter eröffnet das im Rahmen der „Medienprofi“-Aktion von Sparkasse und der Oldenburgischen Volkszeitung vereinbarte Gespräch mit einer Frage. „Was glauben Sie, was heute im täglichen Umgang mit unseren Sparkassenkunden wichtig ist?“ Und beantwortet diese sogleich selbst. „Da steht längst nicht mehr die Mathematik in der ersten Reihe. Algorithmen benutzt hier keiner mehr. Wichtig aber ist ein gutes Textverständnis, eine schnelle Auffassungsgabe, eine gute Allgemeinbildung und Wissen über die Region in der man lebt.“

Stelle sich bei ihr heute ein Bewerber um einen Ausbildungsplatz vor, dann sei das „Wissen um das, was in der Welt und vor allem vor der eigenen Haustür gerade an Themen läuft, sehr, sehr wichtig.“ Damit künftige „Banker“ zum Beispiel ein Kundengespräch gut gerüstet angehen können, seien Kenntnisse aus Politik, Geschichte und um das globale als auch das lokale

Geschehen unentbehrlich. Man muss wissen, was die Menschen, was Geschäftsbranchen gerade aktuell bewegt.“

„Als Basis für Kundengespräche genügt der Sportteil der Zeitung deshalb normalerweise nicht. Und auch die Wiedergabe von oft ungefilterten und abgekürzten Infos aus dem Netz oder dem Chatroom sind nicht gemeint“, erklärt die 40-Jährige. „Regelmäßig Zeitung lesen, ob nun Print oder digital, hilft aber, um sich zu rüsten“, bricht Vetter eine Lanze für das klassische lokale Informationsmedium.

Gerade dieser Erwartungshaltung der Bank an ihren künftigen Nachwuchs werde das „Medienprofi“-Projekt gerecht und deshalb auch von der LzO gerne als Partner unterstützt, ergänzt die Regionaldirektorin. „Es ist gut, wenn die Teilnehmer im Rahmen der Recherche intensiv längere Texte lesen und die Kernaussagen extrahieren müssen. Diese Fähigkeit, merken wir, geht immer mehr verloren. Wir müssen das Lese-/Schreibverständnis unbedingt schulen.“

Dass junge Menschen angesichts einer immer stärker anschwellenden Informationsflut ihre Medienkompetenz trainieren können, sei ein weiterer Vorzug des Projektes. Gelernt werde, die in der digitalen Welt gefundenen Quellen und Informationen zu beurteilen, gegenzuprüfen und schließlich zu ge-



Die ganze Welt der Information: Annette Vetter präsentiert an der digitalen Nachrichtensäule der LzO-Filiale Vechta die Printausgabe der OV. Letztere gibt es natürlich auch als E-Paper. Foto: Kühn

wichten. Das sei unentbehrliches Handwerkszeug auf dem Weg zum aufgeklärten Menschen „mit eigener Meinung“.

Auch die Teambildung im Rahmen der Recherche lobt Vetter und sieht diese als wichtig „für das Leben und nicht nur für den Beruf“ an. „Bei den manchmal sehr schwierigen Fragen dürfte so manches Mal nicht nur der Kopf der Teilnehmer rauchen, sondern auch schon einmal heftig über den richtigen weiteren Weg oder die Lösung diskutiert werden. Dass man sich dann auf eine Antwort einigen muss, schult. Man lernt – vielleicht manchmal sogar unter Zeitdruck – Argumente auszu-

tauschen, die eigene Meinung zu vertreten, anderen zuzuhören, und schließlich im Kollektiv Vor- und Nachteile bestimmter Vorgehensweisen abzuwägen.“

Dadurch, dass die OV-Aktion Medienprofi gezielt durch die digitale Welt führe, bereite sie die jungen Teilnehmer zudem auf die immer digitaler werdende Bankenwelt vor. Mit ihren „Amelie-Filialen“ gehe die LzO gerade ganz gezielt den Weg der Digitalisierung von Geschäftsstellen, die sie vor Ort halten möchte, erklärt Vetter. Damit reagiere man auf die sich massiv ändernden Kundengewohnheiten. Diese würden ihre Routine-Bankgeschäfte mittlerweile on-

line abwickeln, für aus dem Rahmen fallende Finanzierungen oder bei Anlageentscheidungen nach wie vor noch das persönliche Beratergespräch suchen.

Die erste Amelie-Filiale ist in Bakum eingerichtet worden. In der ehemaligen Sparkassen-Geschäftsstelle finden sich jetzt iPads mit regionaler Vernetzung, mit deren Hilfe der Kunde seine Bankgeschäfte vor Ort erledigen kann. Auch Beratung mit Kontakt zum Bankberater über einen Bildschirm ist möglich. Zu regelmäßigen Zeiten oder nach Terminvereinbarung ist auch ein Berater in der Filiale und hilft im Kundengespräch „von Angesicht zu Angesicht“ weiter.



MEDIENPROFI

LzO
meine Sparkasse

Oldenburgische Volkszeitung
WEIL WIR HIER ZUHAUSE SIND



Medien-Profis aus der Marienschule Goldenstedt: Das Team „Heuschrecke“ aus der Klasse 7c mit Mathis Hollinden (links) und Lena Hallenberg. Foto: Meyer



Das Team „Regenwurm“ von der Marienschule Goldenstedt aus der Klasse 7c mit (von links) Saskia Meyer, Vesta Karaliute und Jakob Schwärter. Foto: Meyer

Kässens blickt zurück auf ein spannendes Jahr

Der Wahlpflichtkurs Journalismus befragt den neuen Schulleiter des Dammer Gymnasiums

VON JANA DETERS

Damme. Der neue Schulleiter Ludger Kässens ist am Gymnasium Damme nun seit einem Jahr im Amt. Der Wahlpflichtkurs Journalismus des achten Jahrganges hat Ludger Kässens im Rahmen des Schulprojekts Medien-Profi interviewt. Unter anderem wurde der Pädagoge gefragt, wie er sein erstes Jahr als Schulleiter empfunden hat.

Laut Kässens war das vergangene Jahr für ihn sehr spannend, da er sich in viele neue Bereiche einarbeiten musste. Besonders beschäftigt hätten ihn die Abordnungen. Die Schule musste 125 Stunden an andere Schulen abordnen, da dort Lehrermangel herrscht. Es sei eine große Herausforderung gewesen, dies alles zu organisieren.

Etwas, was Kässens wirklich vermisse, sei das Unterrichten. Er sei in erster Linie Lehrer geworden und nicht Verwaltungsbeamter, so Kässens. An seinem neuen Amt gefalle ihm besonders, dass er Schwerpunkte setzen könne, beispielsweise mit dem Wahlpflichtunterricht oder in seinem Bemühen, das Gym-



Frage-Antwort-Spiel im Dammer Gymnasium: (von links) Emily Merk, Schulleiter Ludger Kässens und Jana Deters. Foto: Westerkamp

nasium als Europaschule auszuweisen.

Er sei unter anderem stolz auf das tolle Austauschprogramm mit Schulen in Frankreich, in Ungarn und in Spanien. Außerdem lege das Gymnasium Damme als Mintec-Schule einen speziellen Schwerpunkt im Bereich Naturwissenschaften. Im Wahlpflichtunterricht könnten zudem Fächer wie Spanisch oder Journalismus angeboten werden, betonte der Schulleiter.

Kässens bezog auch zur neuen Handynutzungsordnung an der Schule Stellung. Er meint, dass es erst einmal positiv sei, den Schülern das Nutzen der Handys in den Pausen zu ermöglichen. Es sei abzuwarten, ob sich das neue System bewährt. Die strengen Regeln, die damit verbunden seien, seien dabei notwendig, vor allem wegen des Datenschutzes.

Mit Blick auf die Zukunft betont Kässens, dass vor allem in

die Digitalisierung der Schule viel investiert werden muss. Neue digitale Lernformen müssten in den Unterricht integriert werden. Diese Maßnahmen erfordern eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern und Schülern. Dem Schulleiter ist Offenheit besonders wichtig, dass Probleme oder Fragen immer angesprochen werden können. Außerdem wünscht er sich, dass Schüler wie Lehrer Freude an der Arbeit haben.